

Projektbeschreibung „Starthilfe Wohnen“

Ziel und Leistung

„Starthilfe Wohnen“ ermöglicht Menschen in Armut oder in Armutsfallen einen leichteren Zugang zu Wohnungen durch rückzahlbare Unterstützungen von bis zu 2.000 Euro und hilft mit, deren Lebenssituation zu verbessern. Da es sich bei dieser Starthilfe nicht um ein Almosen, sondern um einen „Mikrokredit“ handelt, bleiben im Sinne von Empowerment die NutzerInnen voll in ihren BürgerInnenrechten und –pflichten.

Problem Einstiegshürde und Lösung (Starthilfe)

Für immer mehr Menschen stellt der Einstieg zur eigenen Wohnung oder die Verbesserung der Wohnsituation eine große finanzielle Hürde dar. Kautionen oder Baukostenzuschüsse (bis zu 2500 Euro), Gebühren und Einrichtung müssen bezahlt werden. Menschen mit geringem Einkommen schaffen das nicht aus eigener Kraft. Betreuende SozialarbeiterInnen verbringen viel Zeit damit, unzählige Ansuchen an öffentliche und private Unterstützungsfonds zu stellen. Spendenzusagen, sofern sie überhaupt erreicht werden können, und vor allem Geldflüsse dauern, Kautionen sind jedoch sofort (vor Wohnungseinzug) zu zahlen. „Starthilfe Wohnen“ gibt möglichst rasch „Starthilfen“, das sind Unterstützungen („Mikrokredite“) bis zu 2000 Euro aus dem „Solidarfonds“, die in kleinen Raten mit einer Laufzeit bis zu drei Jahren oder auch durch Unterstützungen externer Fonds zurückbezahlt werden.

Problem Geldaufbringung und Lösung (Solidarfonds)

Um den Solidarfonds für die Vergabe von Starthilfen zu füllen, gibt es Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft. Mit der Sparkasse OÖ wurde das Solidarsparbuch als Möglichkeit des ethischen Sparens entwickelt. Zinsen aus diesem Sparbuch gehen zur Hälfte an „Starthilfe Wohnen“. Ziel ist es weiter, durch Kooperationen mit regionalen Unternehmen und privaten Spenden eine entsprechende Deckung des Solidarfonds zu erreichen. Die Spenden in den Solidarfonds sind steuerlich absetzbar!

Projektstruktur - Abwicklung der Starthilfe

Starthilfe Wohnen funktioniert aus einem Netzwerk aus Sozialeinrichtungen. Die Abwicklung erfolgt durch den Verein Sozialzentrum. Die einzelnen Schritte:

1. Der/die Nutzer/in wendet sich an seine/ihre **betreuende Sozialeinrichtung** (Caritas, Mosaik, pro mente, Schuldnerberatung, Sozialberatungsstellen, Volkshilfe, Neustart u.a.). Diese überprüft die (finanzielle wie soziale) Situation ihrer KlientInnen. Es erfolgt die Beratung und (Bonitäts)prüfung. Für diese Leistung erhalten die Sozialeinrichtungen vom Projektträger Schulungen. Bei positivem Ergebnis der Prüfung erfolgt die Empfehlung an den Verein Sozialzentrum.
2. **Verein Sozialzentrum**: Es erfolgt eine Gegenprüfung im Rahmen eines persönlichen Gespräches durch ein Mitglied der Vergabegruppe des Vereines Sozialzentrum sowie gegebenenfalls der Abschluss des Unterstützungsvertrages und die Überweisung, vorausgesetzt der Solidarfonds ist gedeckt.
3. Bei Zahlungsverzug werden vom Verein Sozialzentrum der/die Unterstützungsnehmer/in und die Sozialeinrichtung informiert

Finanzierung

Um ein entsprechendes Angebot an Starthilfen (zumindest 70 jährlich) bereitstellen zu können, war im bei Start ein Finanzierungsbedarf von zumindest 70.000 Euro gegeben. Da die Rückflüsse sich auf bis zu drei Jahre erstrecken, und davon ausgegangen wird, dass 5 10 Prozent nicht zurück gezahlt werden, gibt es auch in den Folgejahren einen Finanzierungsbedarf. Bei den Zinseinnahmen aus den Solidarsparbüchern, wird von einer steigenden Einlagensumme ausgegangen. Ziel sind zumindest 15.000 Euro Einnahmen jährlich

Innovation

Starthilfe Wohnen befreit aus Armutsfallen (Mehrwert an volkswirtschaftlichen Nutzen):

Wohnungs/Obdachlosigkeit ist die brutalste Form von Armut. Starthilfe Wohnen unterstützt **Menschen in Armut oder Armutsfallen** beim Wohnungseinstieg und damit der Verbesserung ihrer Lebenssituation. Da es sich bei der Starthilfe nicht um ein Almosen, sondern um einen „Mikrokredit“ handelt, bleiben im Sinne von Empowerment die NutzerInnen voll in ihren BürgerInnenrechten und –pflichten!

Die eigene Wohnung fördert die Stabilität, Selbstbewusstsein und Aufstiegsmöglichkeit und verringert die Abhängigkeit von Sozialleistungen. Der Solidarfonds wird aus privaten Spenden und Rückflüssen der Starthilfen gefüllt und hilft somit den immer knapperen Sozialbudgets der öffentlichen Hand sparen.

Starthilfe Wohnen ist kostengünstig (Mehrwert an Qualität und Leistung):

Durch die **Vernetzung** von verschiedenen Sozialeinrichtungen in diesem Projekt wird ein **Mehrwert** geschaffen, der direkt den NutzerInnen zu Gute kommt. Anders gesagt: Es gibt keinen Finanzierungsbedarf für Strukturkosten (Personal, Räumlichkeiten, Organisation etc.), da die Umsetzung direkt aus dem „Tagesgeschäft“ der Sozialeinrichtungen heraus passiert. Es gibt aber auch einen Mehrwert für die Sozialeinrichtungen, weil die Ressourcen raubende Tätigkeit des Geld Lukrierens für Kauttionen etc. wegfällt.

Starthilfe Wohnen fördert Solidarität (Mehrwert aus regionaler Verankerung):

Über das **Armutsnetzwerk**, eine Plattform aus Sozialeinrichtungen, ÖGB, Regionalmanagement und kirchlichen Organisationen ist Starthilfe Wohnen stark regional – in den Bezirken Vöcklabruck und Gmunden - verankert. Es schlägt die Brücke zu **regionalen Unternehmen** und mit dem **Solidarsparbuch** zu privaten SparerInnen. Durch die Finanzierung des Solidarfonds übernehmen Unternehmen und SparerInnen ihre gesellschaftliche Verantwortung. Zukunftsweisend ist die intensive Zusammenarbeit mit einer regionalen Bank, in unserem Fall der Sparkasse OÖ. Starthilfe Wohnen führt zu einem **Mehrwert** aus gelebter Solidarität in der Region.

Starthilfe Wohnen unterstützen

Eröffnen Sie ein **Solidarsparbuch** (erhältlich in jeder Filiale der Sparkassen OÖ und Salzkammergut; Es handelt sich hier um eine täglich fällige Spareinlage mit einem Zinssatz von 0,8 Prozent) und/oder spenden Sie direkt in den **Solidarfonds: Kto-Nr. 32100-157811** bei der Sparkasse OÖ (BLZ 20320), lautend auf Sozialzentrum - Starthilfe Wohnen. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!